



[26115] In nächster Woche gelangt zur Ausgabe:

Die Kriege Friedrichs des Großen.

Herausgegeben

vom

**Großen Generalstabe,
Abtheilung für Kriegsgeschichte.**

Erster Theil:

Der Erste Schlesiſche Krieg.

1740—1742.

II. III. (Schluß) Band:

Von Mollwitz bis zum Beginn des
Mährischen Feldzugs. — Der Feldzug
in Mähren und der Feldzug in Böhmen
und Oberschlesien.

Geheftet 21 M ord., 15 M 75 S netto.
In festem Halblederb., mit Friedericianischen
Emblemen: 24 M ord., 18 M 50 S netto.

Im Jahre 1890 erschien:

I. Band: Die Besetzung Schlesiens
und die Schlacht bei Mollwitz. Mit
14 Karten, Plänen und Skizzen, sowie
3 Handzeichnungen des Königs.

Geheftet: 16 M ord., 12 M netto.

In Halbfranzband: 19 M ord.,
14 M 75 S netto.

Die Darstellung des Ersten Schlesiſchen
Krieges, welche vor drei Jahren von seiten
der Abtheilung für Kriegsgeschichte des Großen
Generalstabes begonnen wurde, wird mit der
Ausgabe obigen Doppelbandes zu Ende geführt
werden.

Auch dieses Werk bestätigt, daß die Kriege
nicht losgelöst von der politischen Zeitgeschichte
dargestellt werden können. So bietet auch dieses
Werk einen Einblick in die politischen Zeitströ-
mungen, in die Gründe, die zu einem Bunde
Frankreichs mit Bayern, Sachsen und Preußen
gegen Oesterreich führten, und man erkennt,
wie diese politische Weltlage sowohl auf die
Kriegführung Friedrichs, wie auf die Vertei-
digungsmaßregeln Maria Theresias Einfluß übte.
Wir sehen Friedrich, um diesen kraftvollen Wider-
stand Oesterreichs zu brechen, mit bligtartiger
Geschwindigkeit sich bald hierhin, bald dorthin
werfen und durch den Zauber seiner Persönlich-
keit die Verbündeten zu neuen Anstrengungen
hinreißen. Der Mährische Feldzug zeigt aber
auch, wie hinderliche Reibungen der Oberbefehl
einer aus Truppen verschiedener Kontingente
zusammengesetzten Heeresmacht mit sich bringt,
Schwierigkeiten, gegen die selbst der überlegene
Genius Friedrichs machtlos wurde. Auf Grund
reichhaltigster Quellenzeugnisse und erläutert
durch zahlreiche Pläne und Skizzen werden sämt-
liche Schlachten aufs genaueste geschildert und
dadurch nicht nur dem Truppenführer eine Fülle
von Beobachtungen für sein eigenes Studium
und seine eigene Bethätigung, sondern auch dem
Forscher durch beigefügte Anlagen und Beweis-
führungen die Mittel zu einer Nachprüfung
reichlich geboten werden. Das Werk im ganzen
bezeugt, daß eine einsichtige Prüfung des Ersten
Schlesiſchen Krieges für die Beurteilung der
Friedericianischen Kriegführung unerläßlich ist.

Wir bitten um Angabe Ihrer Continuation;
à condition können wir nur in mäßiger Anzahl
liefern.

Berlin, 23. Juni 1893.

E. S. Mittler & Sohn.

[26111] In meinem Verlage und dem Verlage
von **R. Oldenbourg** in München erscheint
demnächst:

Praktische Dynamokonstruktion.

Ein Leitfaden

für

Studirende der Elektrotechnik.

Von

Ernst Schulz,

Ingenieur.

Mit 40 in den Text gedruckten Figuren
und einer Tafel.

— Preis ca. 2 M. —

Ich bitte von mir zu verlangen.

Berlin, Juni 1893.

Julius Springer.

Zeitschriften!

[25642]

aus dem Verlage von

August Hirschwald in Berlin.

Juli d. J. beginnt das zweite Semester:

Berliner

Klinische Wochenschrift.

Organ für praktische Aerzte.

Redaction:

Prof. Dr. **C. A. Ewald**

und Pr.-Docent Dr. **C. Posner.**

Wöchentlich ca. 3 Bogen.

— Preis vierteljährlich 6 M. —

Wir können mit Genugthuung auf die
stetig wachsende Verbreitung der Berliner
klinischen Wochenschrift hinweisen, deren
Leserkreis die Welt umfaßt, und freuen uns,
somit auf jede weitere Empfehlung hier ver-
zichten zu können.

Hygienische Rundschau.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Fraenkel,

ord. Prof. der Hygiene in Marburg.

Dr. M. Rubner,

ord. Prof. der Hygiene in Berlin,

Dr. H. Thierfelder,

Privatdocent in Berlin.

III. Jahrgang.

gr. 8^o. Monatlich 2 Nummern.

Abonnementspreis halbjährlich 10 M.

Nicht nur die meisten Aerzte und Tech-
niker wenden der Hygienischen Rundschau ihr
Interesse zu, auch alle Medizinal- und Ver-
waltungs-Behörden können dieselbe künftig
nicht mehr entbehren.

Wir bitten wiederholt für diese beiden
allbekanntesten Zeitschriften um gef. recht thätige
Verwendung und stellen gern Probenummern
zur Verfügung.

Berlin, Ende Juni 1893.